

Mitgliederversammlung 2015

Der Bildungsverband ist gut aufgestellt, will aber stärker werden

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 7. Mai in Berlin statt. In seinem Rückblick auf das vergangene Jahr betonte der Vorsitzende Thiemo Fojkar Kontinuität und Veränderung im BBB selbst, aber auch im politischen Umfeld des Verbandes.

Kontinuität in der konsequenten Interessenvertretung und in der Dienstleistung für die Mitglieder wurden dabei besonders herausgestellt (siehe auch Editorial, Seite 2). Das derzeit laufende Gesetzgebungsverfahren zur Modernisierung des Vergaberechts wurde kritisch begleitet: Der BBB hat dazu eine Stellungnahme abgegeben. Außerdem konnte unter maßgeblicher Beteiligung des Verbandes ein Bündnis gebildet werden, das aus insgesamt zwölf Partnern besteht, einschließlich der Gewerkschaften GEW und ver.di, das gemeinsam mit den Vertretern der Arbeitgeber - BBB und BAG Arbeit der Bundesagentur - den Ministerien gegenüber die Interessen der Arbeitsmarktdienstleister vertritt. Es geht dabei um eine qualitätsorientierte und sozial ausgewogene Vergabe, die Bedingungen dafür haben sich durch die neue

EU-Richtlinie möglicherweise verbessert. Die vom BBB erarbeiteten Positionspapiere zu den Themen Flüchtlinge und Langzeitarbeitslosigkeit wurden schon veröffentlicht und breit diskutiert.

Veränderungen im abgelaufenen Berichtszeitraum waren zum einen der Personalwechsel: Das Jahr 2015 wurde mit neuem Geschäftsführer und Pressesprecher begonnen. Zum anderen ist die Geschäftsstelle in neue Räumlichkeiten umgezogen. Die Mitgliederentwicklung zeigt nach wie vor nach oben. Im Berichtszeitraum gab es drei Austritte, dagegen acht Neueintritte, so dass der BBB derzeit 80 Mitgliedsunternehmen zählt. Der Vorstand rechnet weiterhin mit einem moderaten Mitgliederzuwachs. Zumal die Mitgliederwerbung intensiviert werden soll. Das wurde begrüßt, denn je stärker ein Verband ist, desto größer ist seine politische Einflussmöglichkeit.

Der Tradition folgend gab es wieder einen öffentlichen Teil, dieses Jahr zum Thema „Flüchtlinge und Arbeitsmarkt“. Die Grundaussage des BBB-Positionspapiers, dass es nämlich neben einer zivilgesellschaftlich gelebten Willkommenskultur auch die Möglichkeit für Flüchtlinge geben muss, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren beziehungsweise, wo notwendig, qualifiziert zu werden, stand dabei im Fokus. Das wurde deutlich in

Fortsetzung Seite 4



Der Vorstand sieht den BBB im Aufwind. Thiemo Fojkar formulierte die mittelfristigen Ziele.

Gesprächsrunde zum Thema: „Chancen für Flüchtlinge - Chancen für den Arbeitsmarkt?“, v. l.: Ansgar Klinger (GEW), Dr. Susanne Koch (BA), Walter Würfel (BBB, Moderation), Anas Sharaf Aldeen (syrischer Ingenieur), Uta Sternal (IB).



Inhalt

- Mitgliederversammlung 2015
- Editorial
- Arbeit 4.0 braucht Bildung 4.0
- Kompetenzen von Lehrenden anerkennen
- Tagungen mit dem BBB ...
- ... 10 Jahre Integrationskurse - Bilanz und Perspektive
- ... Umsetzung von EU-Vergaberichtlinien
- Deutscher Weiterbildungstag 2016



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere Mitgliederversammlung in Mai hat gezeigt, dass wir auf einem guten Weg sind. Das hat die Reaktion der Mitglieder auf unsere Berichte gezeigt. Besonders danken möchte ich dem Vorstand der Zweckgemeinschaft. Ihr ist es gelungen, einen neuen Mindestlohnvertrag mit den Gewerkschaften auszuhandeln, der die materiellen Rahmenbedingungen unserer Beschäftigten bis ins Jahr 2017 deutlich verbessert. Jetzt hängt es von der Bundesagentur für Arbeit ab.

Höhere Preise bei der Vergabe von Arbeitsmarktdienstleistungen sind unumgänglich. Spannend wird es bei den Langfristverträgen, die noch vor Einführung des Mindestlohns geschlossen wurden. Bei den anstehenden Verhandlungen über neue Preise wird jetzt die oft beschworene Partnerschaft zwischen BA und uns Bildungsdienstleistern auf die Probe gestellt. Schließlich geht es auch darum, ob sich die Bundesagentur an den Verbesserungen der Arbeitsbedingungen unserer Beschäftigten beteiligen will. Unser Argument war und ist, dass qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angemessen bezahlt werden müssen, auch um den hohen Qualitätsansprüchen dauerhaft gerecht werden zu können. In diesem Zusammenhang strebt die Zweckgemeinschaft weiterhin den Abschluss eines Branchentarifvertrags an. Die Verhandlungen darüber werden im Sommer wieder aufgenommen.

Aktuell beherrscht das neue Vergaberecht von sozialen Dienstleistungen ab 2016 die Diskussion. Wir werden auch hier als BBB unsere Positionen kompetent vertreten.

Herzlichst
Ihr Thiemo Fojkar
Vorsitzender des Vorstandes

Arbeit 4.0 braucht Bildung 4.0

Deutschland steht am Beginn einer digitalen Revolution. Traditionelle Bildung und Weiterbildung werden sich verändern

Die Digitalisierung nimmt Fahrt auf und erobert die Lebensbereiche der Menschen – Arbeit, Schule, Privatleben.

Berlin | Bereits 44 Prozent von 400 befragten Firmen setzen schon Industrie-4.0-Anwendungen ein. Das zeigt eine repräsentative Studie der Bitkom, eines Interessenverbandes, der mehr als 2.200 Unternehmen der digitalen Wirtschaft vertritt. Der Hauptgeschäftsführer des Verbandes Dr. Bernhard Rohleder appelliert: „Die Digitalisierung der Produktion muss oberste Priorität haben, wenn die deutsche Wirtschaft auch künftig international bestehen will.“ Gleichzeitig warnen die Gewerkschaften. Es besteht die Gefahr, dass in den nächsten zehn Jahren viele Menschen auf der Strecke bleiben. Die Digitalisierung der Arbeitswelt muss im Sinne der Beschäftigten jetzt neu organisiert werden. Dafür muss die Qualifizierung und Ausbildung in den Betrieben und Schulen verbessert werden, sagte IG Metall-Vorsitzender Detlef Wetzel dem Deutschlandfunk.

Ein kompetenter Umgang mit neuen Technologien und digitalen Informationen gilt als Voraussetzung für eine erfolgreiche gesellschaftliche Teilhabe. Besorgniserregend sind jedoch die Ergebnisse der Studie ICILS 2013 (International Computer and Information Literacy Study), die die digitalen Kompetenzen von Jugendlichen in Deutschland im internationalen Vergleich untersuchte, und die den hier lebenden Jugendlichen nur ein mittelmäßiges Kompetenzniveau attestiert. „Schon jetzt gehen viele Menschen auf dem rasanten Weg in die Wissens- und Informationsgesellschaft verloren“, bestätigte Professorin Dr. Brigit Eickelmann von der Universität Paderborn, die die Studie mit durchgeführt hat. Fast 30 Prozent der Jugendlichen verfügen über nur unzureichende Computer- und IT-Kompetenzen. Sie werden es schwer haben, erfolgreich am privaten, beruflichen sowie gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Bundesweit fordern Experten deshalb eine echte Bildungsrevolution. „Arbeit 4.0 braucht Bildung 4.0“, titelte neulich der Autoren-Blog carta.info. Ähnlich sieht das auch die Bundesregierung, die das Thema „Digitale Bildung“



in den Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung gab, wo nach einem Fachgespräch geschlussfolgert wurde: „Deutschland hat in der digitalen Bildung großen Nachholbedarf“. So betonte Eickelmann, dass es neben der Bereitstellung technischer Infrastruktur vor allem um die Erstellung von Curricula gehe, die auch die Kompetenz der Lehrer erhöhen.

Saskia Esken, Mitglied der SPD-Bundestagsfraktion und Berichterstatterin „Digitale Bildung“ zeigte sich zufrieden: „Mit dem Fachgespräch haben wir einen fachlichen Diskurs eröffnet. Jetzt müssen wir gemeinsam daran arbeiten, die Forderungen mit Leben zu füllen“. (Siehe dazu das Thema des nächsten Deutschen Weiterbildungstages auf Seite 4.) Auch das Bildungsministerium sieht das mittlerweile so. Es möchte sich jetzt verstärkt offenen Bildungsmaterialien zuwenden, den so genannten „Open Educational Resources“ (OER). OER stehen im Internet unter einer offenen Lizenz; diese erlaubt, dass Nutzer die Lehr- und Lernmaterialien ohne Sorge vor möglichen Urheberrechtsverletzungen mit anderen teilen und weiterentwickeln können. Ziel ist, dieses Potenzial für Deutschland stärker zu nutzen. Konkrete Ansatzpunkte für eine Förderung von offenen Bildungsmaterialien soll eine Studie liefern. Sie soll die Voraussetzungen für den Aufbau einer digitalen OER-Infrastruktur im Internet untersuchen. Für das Programm stellt das Bundesbildungsministerium jährlich insgesamt 11,8 Millionen Euro bereit.

Wer ein OER-Portal kennenlernen möchte - die Khan Academy stellt schon heute kostenloses Lernmaterial auf ihrer mehrfach ausgezeichneten Plattform bereit: <https://de.khanacademy.org>. fs

Kompetenzen von Lehrenden anerkennen

Erwachsenenbildungs-Projekt GRETA startet am DIE. Der BBB ist Kooperationspartner

Seit Jahren ist es im Gespräch – jetzt werden die schon lange geforderten ersten Schritte getan: Ähnlich wie in Österreich und in der Schweiz kann es bald auch in Deutschland eine bundesweite, trägerübergreifende Anerkennung der Kompetenzen von Erwachsenen- und Weiterbildnern geben.

Mit dem Projekt GRETA des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) wird der Grundstein für eine mehrjährige Entwicklungsphase gelegt. Durch die enge Kooperation mit acht Dachverbänden aus allen wichtigen Feldern der Erwachsenen- und Weiterbildung entsteht eine neue Dynamik für die Professionalitätentwicklung im Feld. Mit den Trainern und Dozenten werden Akteure in den Fokus gerückt, die mit mindestens 400 000 Personen eine sehr große Berufsgruppe darstellen. Für die Teilnehmenden sind sie das Aushängeschild der Weiterbildung und für die Qualität der Lehr- und Lernprozesse verantwortlich. GRETA steht für „Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung“ und wird für drei Jahre mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

Konkret wird im Projekt zunächst ein Kompetenzmodell entwickelt, auf das sich alle nachfolgenden Fragestellungen und Verfahren beziehen sollen. Zum Beispiel werden Instrumente entwickelt und vereinbart, die Kompetenzen von Dozenten und Trainern in der Weiterbildung sichtbar machen und anerkennen („validieren“) und die später in ein berufsqualifizierendes Zertifikat münden können. Dabei geht es nicht um fachliche, sondern um erwachsenenpädagogische, also z.B. methodische und didaktische Kompetenzen. Und zwar sowohl um solche, die im Rahmen der Berufstätigkeit erworben worden sind als auch solche, die im Zuge von gezielten

Aus- und Fortbildungen angeeignet wurden. Bisher gibt es diesbezüglich keine Anforderungen an Dozenten, die in allen Bereichen der Weiterbildung gleichermaßen gelten würden. In einzelnen Trägerbereichen und auf einzelne Fächer bezogen gibt es Standards; auch die Durchführungsverordnungen und Qualitätsmanagement-Systeme schreiben einzelne Anforderungen fest.

Auch wenn die Umsetzung und Implementierung von konkreten Strukturen noch nicht Gegenstand des aktuellen Projekts ist, so muss doch schon jetzt darauf geachtet werden, dass sich die Verfahren an den Bedarfen und Möglichkeiten der Praxis orientieren. Hierzu werden im Rahmen von GRETA Workshops mit Einrichtungsvertretern und Dozenten durchgeführt.

Es „muss vermieden werden, zusätzlich zu bereits bestehenden Anforderungen aufwändige und kostenintensive Qualitätssicherungssysteme aufzubauen. Gleichzeitig muss natürlich deutlich gemacht werden, dass bestimmte Anforderungen zu erfüllen sind, wenn man hinreichende Qualität gewährleisten möchte“, sagt BBB-Geschäftsführer Walter Würfel. Der Bildungsverband vertritt im Konsortium die Interessen von Akteuren aus dem Feld der beruflichen Weiterbildung.

Die Kooperation im Rahmen von GRETA ist auch ein sichtbares Zeichen der jüngst vollzogenen Mitgliedschaft des BBB im DIE e.V. Das DIE ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und damit eine Einrichtung des Wissenschaftsbetriebs, die Forschung und Dienstleistung für die Weiterbildung erbringt.

Die Beteiligten erhoffen sich von ihrer Kooperation, mittelfristig Qualitätsstandards für Lehrtätigkeiten in der Weiterbildung bundesweit etablieren und ein gemeinsames Berufsverständnis in der Community der Erwachsenen- und Weiterbildner stiften zu können. „Und wenn die Kompetenzen der Lehrkräfte deutlich sichtbar werden,

kann dies eine Voraussetzung sein, die Rahmenbedingungen der Beschäftigungsverhältnisse zu verbessern“, so Würfel. Insgesamt teilen die Kooperationspartner von GRETA die Einschätzung, dass ein solcher Prozess hilft, Bedeutung und Wert der Weiterbildung sichtbar zu machen.

Peter Brandt

Projektpartner

- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)
- Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (AuL)
- Bundesverband der Träger beruflicher Bildung e.V. (BBB)
- Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE)
- Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)
- Dachverband der Weiterbildungsorganisationen e.V. (DVWO)
- Verband Deutscher Privatschulverbände e.V. (VDP)

Kontakt: Dr. Peter Brandt (DIE);
brandt@die-bonn.de



Dr. Peter Brandt

Abteilungsleiter im Deutschen Institut für Erwachsenenbildung-Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE). Arbeitsschwerpunkte: Erwachsenenpädagogische Publizistik, Professionalitätentwicklung des Personals in der Erwachsenenbildung etc.

Tagungen mit dem BBB ...

... 10 Jahre Integrationskurse - Bilanz und Perspektive

Berlin | Am 17. Juni findet im DGB-Haus in der Berliner Keithstraße 1 eine öffentliche Veranstaltung (Anmeldung erforderlich) zum Thema: „10 Jahre Integrationskurse - Bilanz und Perspektiven“ statt. Veranstalter sind die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) und der Bundesverband der Träger beruflicher Bildung e.V. (BBB Bildungsverband). Es sollen Antworten auf aktuelle Fragen gefunden werden: Welche Bedeutung haben die Integrationskurse im Kontext der deutschen Migrationspolitik? Sind sie erfolgreich? Welche Schwierigkeiten ergeben sich bei der praktischen Durchführung und bei der Finanzierung? Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoguz sowie Ministerialdirigent Dr.



Thomas Herzog vom Bundesministerium des Inneren sprechen zu dieser Thematik. Den wissenschaftlichen Hauptvortrag hält Prof. Dr. Christoph Schroeder von der Universität Potsdam. GEW-Vorsitzende Marlis Tepe, DVV-Präsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth und BBB-Vorstandsvorsitzender Thiemo Fojkar begrüßen die Tagungsgäste. Weitere Informationen unter: Brigitte.Kramer@gew.de, Telefon 069 78973 327.

... Umsetzung von EU-Vergaberichtlinien

Berlin | Am 16. Juni veranstaltet der BBB Bildungsverband und der Verband der Kolping-Bildungsunternehmen Deutschland eine Fachtagung, in der das aktuelle Gesetzgebungsverfahren zur Umsetzung der EU-Vergaberichtlinien für soziale Dienstleistungen näher beleuchtet wird. In der öffentlichen Veranstaltung (Anmeldung erforderlich) in der Vertretung des Landes Niedersachsen in Berlin, betrachtet Dr. Joachim Gerd Ulrich vom Bundesinstitut für Berufsbildung die „Arbeitsmarktdienstleistungen aus

berufsbildungspolitischer Sicht“ und Herbert Keck, Leiter des Strategischen Einkaufs der Bundesagentur für Arbeit, erläutert „Aktuelle Entwicklungen im Einkauf von Arbeitsmarktdienstleistungen“. BBB-Vorstandsvorsitzender Thiemo Fojkar begrüßt die Teilnehmer, BBB-Geschäftsführer Walter Würfel beschließt die Tagung mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse und Beiträge. Weitere Informationen unter: Lutz.Kaube@bildungsverband.info, Telefon 030 20454849.

Deutscher Weiterbildungstag 2016

Der Termin für den bundesweiten Aktionstag 2016 ist gefunden. Der 6. Deutsche Weiterbildungstag (DWT) findet am 29. September statt. Das haben jetzt die Vertreter der 20 Veranstalter - eine Initiative verschiedener Verbände, Institutionen und Unternehmen der Weiterbildungsbranche - auf ihrer Sitzung im Mai beschlossen. Die

verschiedenen Arbeitsgruppen beginnen jetzt mit den umfangreichen Vorbereitungen. Wie immer werden die Veranstalter auch dieses Mal ein aussagekräftiges Motto finden. Die politische Botschaft des DWT wird der zunehmenden Digitalisierung in der Bildung und Weiterbildung gewidmet sein. *fs*

Fortsetzung: Mitgliederversammlung 2015

einer Podiumsdiskussion, ... mit den Akteuren: Dr. Susanne Koch, zuständig für Qualifikation und Kompetenzentwicklung von Flüchtlingen in der Bundesagentur für Arbeit; Uta Sternal, Leiterin eines großen Berliner Flüchtlingswohnheimes mit 700 Bewohnern und eigener Kindertagesstätte; Ansgar Klinger, GEW-Bundesvorstand, der das Thema von der sozialpolitischen Seite betrachtete, und last but not least Anas Sharaf Aldeen, Ingenieur aus Syrien, der als Flüchtling in Deutschland angekommen ist. In der Runde wurde deutlich, wie viel noch zu tun ist, und zwar auf Seiten der Zivilgesellschaft, bis sich die Flüchtlinge hier angekommen und aufgenommen fühlen – aber auch auf Seiten der Arbeitsmarktpolitik und der Förderinstrumente für Flüchtlinge in Deutschland. Die Bereitschaft der Unternehmen, Flüchtlingen eine Chance zu geben, hängt sehr stark von ihrem Aufenthaltsstatus ab, und davon, wie sicher ein dauerhafter Aufenthalt in Deutschland scheint. Hier sind zurzeit bei den entsprechenden Akteuren (Innenministerium, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ...) einige positive Regelungen und Vereinfachungen im Gespräch.

Die Podiumsdiskussion brachte für die Teilnehmer der BBB-Mitgliederversammlung interessante und neue Aspekte für ihre weitere Arbeit in den Bildungsunternehmen, wie ein Diskussionsteilnehmer am Schluss feststellte – so gesehen eine rundum gelungene Veranstaltung. *Walter Würfel*

BBB Info-Brief, Juni 2015

Herausgeber

BBB Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e.V.
Vorsitzender des Vorstandes: Thiemo Fojkar
Hannoversche Straße 19a · 10115 Berlin
www.bildungsverband.info

Redaktion

Franz Siegert, Walter Würfel
Telefon 030 20454849
redaktion@bildungsverband.info

Fotos

DIE, Rumpfenhorst, Scherhauber, Siegert

Druck

GOB-Service, Hamburg

Nächster Redaktionsschluss: 27. Juli